



Fit für die Zukunft

Oberschulen und Gymnasien in Sachsen



Inhalt

02 Vorwort

**03 Die richtige Entscheidung treffen.
Der Übergang in die weiterführenden Schulen**

05 Oberschule. Lernen für die Praxis

05 Der Weg durch die Oberschule

09 Wechsel von der Oberschule auf das Gymnasium

10 Gymnasium. Vorbereitung auf das Studium

10 Allgemeinbildendes Gymnasium

12 Gymnasien mit vertiefter Ausbildung

14 Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen

16 Information und Beratung

Jeder zählt!

Gute Chancen für alle an Sachsens Schulen

Liebe Eltern,

»Fit für die Zukunft« – so möchten die sächsischen Schulen ihre Schülerinnen und Schüler für ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg entlassen. Die Frage, welcher Bildungsweg nun der richtige ist für das eigene Kind, ist nicht immer leicht zu beantworten. Aber sie ist sehr wichtig.

Um eine gute Entscheidung treffen zu können, ist es vor allem hilfreich, die einzelnen Möglichkeiten erst einmal genau zu kennen. Diesem Zweck dient die vorliegende Broschüre. Sie zeigt die Unterschiede zwischen der eher praxisorientierten Oberschule und dem wissenschaftsorientierten allgemeinbildenen Gymnasium. Hier finden Sie detaillierte Informationen über Zugangsvoraussetzungen, Bildungsinhalte und Bildungsziele der jeweiligen Schulart.

Schule ermöglicht Bildung. Bildung bedeutet nicht einzig und allein, den Schülerinnen und Schülern Wissen zu vermitteln. Bildung beinhaltet neben Wissen auch Werte und Kompetenzen. Ein wichtiges Ziel ist es, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln. Sie sollen Lust auf Mehr bekommen, damit sie den Begriff »lebenslanges Lernen« auch tatsächlich umsetzen können. Der Grundstein dafür wird früh gelegt. Um motivierende Lernerfolge erleben zu können, darf ein Kind weder unter- noch überfordert sein. Wir haben in Sachsen ein sehr durchlässiges Schulsystem, das es den Kindern erlaubt, zu mehreren Zeitpunkten zwischen den einzelnen Schularten zu wechseln.



Das ist eine große Chance, die bereits von vielen jungen Menschen genutzt wurde. Auch das Abitur kann über zwei Wege erreicht werden – über das Gymnasium und über die Oberschule nach dem Realschulabschluss am Beruflichen Gymnasium. Die Entscheidung für eine weiterführende Schule ist also nicht endgültig, aber sie sollte dennoch gut überlegt sein.

Jeder zählt! So lautet das Motto der sächsischen Bildungspolitik. Gemeinsam möchten wir es jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglichen, den für ihn jeweils richtigen Weg zu finden.

Mit den besten Grüßen und Wünschen,

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Brunhild Kurth'.

Brunhild Kurth
Sächsische Staatsministerin für Kultus



Die richtige Entscheidung treffen

Der Übergang in die weiterführenden Schulen

Der Übergang Ihres Kindes in eine weiterführende Schule wird gut vorbereitet. Bereits ab Klassenstufe 3 bietet die Schule deshalb allen Eltern eine Beratung über die Angebote der verschiedenen Schularten an. Nachdem die Lehrer mit den Eltern in Einzelgesprächen über die Potenziale sowie die Stärken und Schwächen ihres Kindes gesprochen haben, erhalten die Schülerinnen und Schüler*

im zweiten Halbjahr der 4. Klasse eine Bildungsempfehlung für eine weiterführende Schule. Eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium wird erteilt, wenn der Notendurchschnitt in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht 2,0 oder besser ist, keines dieser Fächer mit der Note »ausreichend« oder schlechter benotet wurde und die bisherige Entwicklung des Kindes erwarten lässt,

* In der Publikation wird durchgängig die Bezeichnung »Schüler« verwendet. Sie steht für Schülerinnen und Schüler.

dass es den Anforderungen des Gymnasiums gewachsen ist. Alle anderen Schüler erhalten eine Bildungsempfehlung für die Schulart Mittelschule*. Eltern, die mit dieser Bildungsempfehlung nicht einverstanden sind, können ihr Kind zu einer Eignungsprüfung für das Gymnasium anmelden.

Die Oberschule ist in der Regel der geeignete Bildungsweg für ein Kind, wenn die folgenden Fragen überwiegend bejaht werden können.

- Geht das Kind den Erwerb von Wissen und Können lieber praktisch an?
- Erreicht es immer dann gute Ergebnisse, wenn der Unterrichtsprozess so organisiert ist, dass Verfahren und Methoden systematisch geübt werden?
- Liebt das Kind die Herausforderung, Konstruktionsaufgaben in der praktischen Umsetzung zu erproben?
- Bringt das Kind gern Eigenschaften wie Geschicklichkeit und manuelle Fähigkeiten ein?
- Ist das Kind mehr an praktisch anwendbarem Wissen als an umfangreichen theoretischen Kenntnissen interessiert?

Wenn für ein Kind überwiegend folgende Fragen bejaht werden können, ist das Gymnasium in der Regel der geeignete weitere Bildungsweg.

- Nimmt das Kind gern die Herausforderungen geistiger Anstrengungen an? Beobachtet, experimentiert, ordnet es gern?
- Besitzt das Kind anwendungsbereite mathematische Kenntnisse? Hat es Freude am Problemlösen und Knobeln?
- Reflektiert das Kind verhältnismäßig intensiv Probleme des Alltags oder Sachverhalte aus Wissenschaft und Technik?
- Verfügt das Kind über einen altersgemäß reichen Wortschatz, denkt es gern über sprachliche Zusammenhänge nach?
- Hat es ein rasches Auffassungsvermögen, das durch sehr gute Gedächtniseigenschaften gestützt wird?
- Zeigt das Kind Freude beim Lernen und ist es in der Lage, die schulischen Aufgaben mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit zu erfüllen?

- Nähere Auskünfte erteilen die Schule oder die zuständige Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur (Adressen siehe Seite 16).

Oberschule

Lernen für die Praxis

An den Oberschulen stehen den Schülern verschiedene Bildungswege offen. Die Oberschulen führen je nach absolviertem Bildungsgang zum Haupt- oder Realschulabschluss.

Jede Schule hat bei der Gestaltung der Unterrichtsangebote einen großen Spielraum: Das gilt für die Neigungskurse ebenso wie für den flexiblen Förderunterricht oder gar spezifische Ganztagsangebote. Die Oberschulen sind praxisorientiert. Unterrichtsinhalte werden anwendungs- und handlungsorientiert vermittelt. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen spielt eine entscheidende Rolle.

Das differenzierte Konzept der Oberschule sorgt dafür, dass die Förderung und optimale Entwicklung der einzelnen Schüler im Vordergrund stehen. Nach einer zweijährigen Orientierungsphase entscheiden die Schüler auf Grund ihrer Leistungsentwicklung gemeinsam mit Eltern und Lehrern, welchen Neigungskurs sie belegen und ob sie den Realschul- oder den Hauptschulabschluss anstreben. Es ist möglich, diese Entscheidung später noch zu ändern. Bei der Auswahl der passenden Schule sollten sich Eltern und Kinder vorab über das jeweilige Schulprofil, die Wahlpflichtfächer und besondere Angebote informieren. Viele Schulen veranstalten dafür einen »Tag der offenen Tür«.

Ist die Oberschule das Richtige für mein Kind?

Der Praxisbezug steht beim Lernen im Mittelpunkt. Aufgaben werden so gestellt, dass die Schüler einen direkten Bezug zu ihrer Lebenswelt erkennen. Im Unterricht lernen die Kinder und Jugendlichen schrittweise, selbstständig zu arbeiten. Ein Wechsel an das Gymnasium ist bei entsprechenden Leistungen immer möglich.

Der Weg durch die Oberschule

Die Oberschule umfasst die Klassenstufen 5 bis 10, dabei haben die Klassenstufen 5 und 6 eine Orientierungsfunktion. Erst nach dieser Phase entscheidet sich, welchen Bildungsgang ein Kind einschlägt. Die Oberschule berät in Fragen der Schullaufbahn und bei der Wahl der Bildungsmöglichkeiten die Eltern und die Schüler.

Orientierung Klassen 5 und 6

Nach der Grundschulzeit müssen sich die Kinder zunächst an der neuen Schule einleben. Jeder bringt eigene Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Neigungen mit. Die Oberschulen gehen auf diese individuellen Voraussetzungen ein und fördern leistungsstarke Kinder genauso wie leistungsschwächere.

In der Klassenstufen 5 und 6 haben Schüler die Möglichkeit, sich an die neuen Anforderungen zu gewöhnen. Sie werden jetzt von mehreren Fachlehrern unterrichtet. Sie lernen eine Reihe von neuen Fächern kennen und haben mehr Unterrichtsstunden als in der Grundschule.



Der Unterricht wird zunehmend fachübergreifend gestaltet. Die Kinder werden so an die Bearbeitung von komplexen Aufgabenstellungen herangeführt. Ein verstärkt problem- und anwendungsorientierter Unterricht verlangt selbstständigeres Arbeiten und zunehmenden Leistungswillen. Besonders leistungsbereite Schüler profitieren von wählbaren Leistungsgruppen, die in den Klassenstufen 5 und 6 einen möglichen Wechsel an das Gymnasium vorbereiten und erleichtern.

In diesen beiden Jahren zeichnet sich ab, welcher Bildungsgang (Haupt- oder Realschulabschluss) und welche Angebote im Wahlpflichtbereich für die Schüler am besten geeignet sind. Die Lehrer beobachten die Kinder und führen Gespräche mit ihnen und den Eltern. Das erleichtert die richtige Entscheidung über den weiteren Bildungsgang.

Fremdsprachenausbildung ab Klasse 5, 6 und 7

Die englische Sprache wird in den meisten Berufen vorausgesetzt. Deshalb wird der Englischunterricht aus der Grundschule an der Oberschule fort-

gesetzt. Englisch ist neben Deutsch und Mathematik verbindliches Prüfungsfach. Ab der Klassenstufe 6 können Schüler eine zweite Fremdsprache bis zur Klassenstufe 10 umfassend erlernen. Darüber hinaus werden ab Klassenstufe 7 ein- und zweijährige Sprachkurse angeboten, in denen die Schüler neben der Sprache auch andere Kulturen kennen lernen.

Individuelle Förderung

Ab Klassenstufe 7 bereiten sich die Schüler je nach ihren individuellen Leistungsvoraussetzungen auf den Haupt- oder den Realschulabschluss vor. In beiden Bildungsgängen werden bestimmte Fächer auf unterschiedlichem Niveau unterrichtet. Der Unterricht in Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik und Chemie erfolgt in Hauptschul- und Realschulgruppen oder -klassen. Je nach Leistung ist ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen möglich. Darüber hinaus können Oberschulen ab Klassenstufe 7 Angebote für besonders leistungsbereite Schüler unterbreiten, um z. B. den Weg zum Abitur über das Berufliche Gymnasium vorzubereiten.

Informatik ab Klasse 7

Der Informatikunterricht ab Klassenstufe 7 baut auf den Kenntnissen und Praxiserfahrungen der Schüler im Fach Technik/Computer der Klassenstufen 5 und 6 auf. Die Schüler lernen die Funktionsweise des Computers verstehen und nutzen ihn als Medium. Strategien und Methoden des Umgangs mit Informationen und Daten werden ebenso erklärt wie die Möglichkeiten und Grenzen technischer Systeme. Dabei geht es nicht nur um technische Fragen, sondern auch um den bewussten Umgang mit diesen Technologien in der Gesellschaft oder der eigenen Freizeit. Die dabei erworbenen Kompetenzen werden bei der Bearbeitung von Aufgaben in allen anderen Fächern genutzt.

Neigungen ab Klasse 7

Im Wahlpflichtbereich wählen die Schüler der Klassenstufen 7 bis 9 einen Neigungskurs aus folgenden Bereichen:

- Naturwissenschaft und Technik,
- Kunst und Kultur,
- Gesundheit und Sport,
- Sprache und Kommunikation,
- Soziales und gesellschaftliches Handeln,
- Informatik und Medien,
- Unternehmerisches Handeln

Jede Schule bietet verschiedene Neigungskurse an. Viele Oberschulen nutzen dies auch, um sich zusätzlich in ausgewählten Bereichen zu profilieren. Mit diesem Angebot wird den Interessen und

Begabungen der Schüler im Sinne individueller Förderung entsprochen. Gleichzeitig sollen der Transfer und die Vernetzung von Wissen und Können gefördert werden. Die Schulen haben damit auch die Möglichkeit, Besonderheiten der Region, Traditionen und Kooperationen mit Außenpartnern angemessen zu berücksichtigen. Für das Angebot der Neigungskurse sind in den Klassenstufen 7 bis 9 jeweils zwei Wochenstunden vorgesehen.

Ökonomische Grundbildung ab Klasse 7

Im Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (WTH) erhalten alle Schüler eine ökonomische Grundbildung, das heißt sie setzen sich mit wirtschaftlichen, technischen und haushälterischen Sachverhalten der Lebens- und Arbeitswelt auseinander. Die Inhalte des Faches werden miteinander vernetzt sowie praxisbezogen und handlungsorientiert vermittelt. Zugleich wird die Entwicklung unternehmerischen Denkens und Handelns gefördert.

Ein besonderes Anliegen des Faches ist die kontinuierliche und systematische Vorbereitung aller Schüler auf die Berufswahl. Viele Schulen kooperieren verstärkt mit Unternehmen. So erhalten Schüler frühzeitig einen Einblick in Entwicklungstrends und Arbeitsplätze in der Region und erfahren, welche Qualifikationen sie für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben brauchen.

Das Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales wird in der Klassenstufe 7 mit zwei und in den Klassenstufen 8 und 9 mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet.

Vorbereitung auf den Beruf – Schülerbetriebspraktika

Eine systematische und praxisnahe Berufs- und Studienorientierung ist das besondere Markenzeichen der Oberschulen. Die Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Bundesagentur für Arbeit ist dabei wichtig. Das gemeinsame Ziel lautet: Alle Schüler sind gut vorbereitet, um eine Berufswahl zu treffen. Aufbauend auf die in der Klassenstufe 7 ermittelten jeweiligen Stärken und Schwächen wird die Berufs- und Studienorientierung »maßgeschneidert«.

Ein wesentlicher Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung sind die Schülerbetriebspraktika. Durch praktische Arbeit und das Kennenlernen von Arbeitsbedingungen wird das Verständnis für betriebliche Abläufe entwickelt. Dabei sammeln die Schüler soziale Erfahrungen, können ihre berufsbezogenen Interessen und Neigungen überprüfen und ihr bislang erworbenes Wissen erproben. Schülerbetriebspraktika werden als schulische Veranstaltungen in den Formen »Blockpraktika« und »Praxistage« durchgeführt. In der Regel findet das Schülerbetriebspraktikum ab der Klassenstufe 8 als zweiwöchiges Blockpraktikum an jeweils fünf Werktagen einer Woche statt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, in den Klassenstufen 7, 9 oder 10 weitere Schülerbetriebspraktika mit bis zu zehn Tagen pro Schuljahr durchzuführen.

Bei Vorliegen eines entsprechenden pädagogischen Konzepts können anstelle des zweiwöchigen Blockpraktikums auch zehn Praxistage pro Schuljahr durchgeführt werden. Als Partner kommen insbesondere Wirtschaftsunternehmen,

öffentliche und soziale Einrichtungen sowie Berufliche Schulzentren in Betracht. Berufliche Schulzentren oder überbetriebliche Ausbildungsstätten ermöglichen Praktikumsplätze, die besonders gut altersspezifisch zugeschnitten werden können.

Vertiefung Klasse 10

In der Klassenstufe 10 werden den Schülern im Wahlpflichtbereich Vertiefungskurse angeboten. Folgende Bereiche stehen zur Auswahl:

- Wirtschaft
- Technik
- Kunst und Kultur
- Gesundheit und Soziales

Im Vertiefungskurs erstellen alle Schüler der Klassenstufe 10 eine Komplexarbeit und präsentieren diese vor Publikum.

Mit ihr sollen für eine Berufsausbildung bzw. für eine spätere Berufstätigkeit so wichtige Leistungen wie selbstständige Wissensaneignung, Problemlösekompetenzen sowie Team-, Kommunikations-, Präsentations- und Planungsfähigkeiten umfassend nachgewiesen werden. Damit vervollständigt die Komplexarbeit die Anforderungen, die über die Abschlussprüfungen hinaus für den Erwerb des Realschulabschlusses bestehen.

Hauptschulabschluss und qualifizierender Hauptschulabschluss

Alle Schüler im Hauptschulbildungsgang nehmen an einer besonderen Leistungsfeststellung zum Erwerb des Hauptschulabschlusses und des

qualifizierenden Hauptschulabschlusses teil. Den Hauptschulabschluss erwerben Schüler, die das Ziel der Klassenstufe 9 erreichen. Den qualifizierenden Hauptschulabschluss erwerben Schüler, die im Rahmen des Hauptschulabschlusses bestimmte Leistungen erreicht haben. Der qualifizierende Hauptschulabschluss berechtigt zum Weiterlernen im Realschulbildungsgang. Mit beiden Abschlüssen können eine Berufsausbildung begonnen oder weitere schulische Abschlüsse erworben werden.

Realschulabschluss

Schüler an der Oberschule erwerben den Realschulabschluss, wenn sie die Klassenstufe 10 absolviert und die Realschulabschlussprüfung bestanden haben.

Fit für die Uni:

Oberschule und Berufliches Gymnasium

Mit einem Realschulabschluss geht es am Beruflichen Gymnasium direkt weiter in Richtung Abitur. Damit steht der Weg zu Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland offen. Die Ausbildung am Beruflichen Gymnasium schließt ohne Zeitverlust an die Oberschule an und dauert drei Jahre. Im Unterschied zum allgemeinbildenden Gymnasium vermittelt das Berufliche Gymnasium zusätzlich berufsbezogene Inhalte einer frei wählbaren Fachrichtung, zum Beispiel in Wirtschaftswissenschaften, Biotechnologie oder Informations- und Kommunikationstechnologie. Trotzdem können nach dem erfolgreichen Abitur alle Studienrichtungen gewählt werden.

Studium mit Praxisbezug:

Fachoberschule und Fachhochschule

Wer nach der 10. Klasse schon weiß, dass er an der Fachhochschule studieren möchte, kann in zwei Jahren an der Fachoberschule die notwendigen Voraussetzungen für dieses Studium erwerben. Auch diese Schulart bietet verschiedene Fachrichtungen an, die jedoch die Studienfachwahl nicht einschränken.

Wer beispielsweise den Abschluss einer Fachoberschule der Fachrichtung Technik hat, kann anschließend an der Fachhochschule auch Betriebswirtschaft studieren.

Wechsel von der Oberschule auf das Gymnasium

Ein Wechsel von der Oberschule auf das Gymnasium ist nach Klassestufe 5 und 6 sowie nach Klassestufe 7, 8 oder 9 möglich. Voraussetzungen sind ein entsprechendes Leistungsvermögen und das Einverständnis der Eltern.

Sind bestimmte Leistungsvoraussetzungen erfüllt, ist nach dem Realschulabschluss ein Übergang in die Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums oder in die Klassenstufe 10, in begründeten Einzelfällen auch in die Jahrgangsstufe 11 des allgemeinbildenden Gymnasiums möglich. Schüler können dann die allgemeine Hochschulreife erwerben und anschließend studieren.

Gymnasium

Vorbereitung auf das Studium

Das Gymnasium führt Schüler schrittweise an das wissenschaftliche Arbeiten heran. Schüler lernen unterschiedliche Methoden kennen, um komplexe Aufgaben eigenständig zu bewältigen, geeignete Lösungen zu finden und den persönlichen Lernprozess selbst zu steuern. Die Anforderungen am Gymnasium sind bewusst anspruchsvoll gestaltet, um die angehenden Abiturienten gut auf das Studium vorzubereiten.

Die einzelnen Gymnasien bieten verschiedene Profile an, die jeweils bestimmte Bildungsschwerpunkte setzen. Eltern sowie Schüler sollten bei der Schulwahl beachten, dass nicht jedes Gymnasium alle Profile anbietet.

In Sachsen gibt es neben den allgemeinbildenden Gymnasien auch Gymnasien mit vertiefter Ausbildung und das Landesgymnasium Sankt Afra für Hochbegabte.

Ist das Gymnasium das Richtige für mein Kind?

Schüler, die das Gymnasium besuchen, arbeiten gerne selbstständig. Es fällt ihnen leicht, abstrakte Ideen zu verstehen und für sich selbst zu nutzen. Sie sind interessiert, motiviert und lernen auch ohne konkreten Praxisbezug gerne. Deshalb brauchen sie Herausforderungen. Das Gymnasium geht auf diese Ansprüche ein. Insgesamt zeichnet es sich durch mehr Eigenverantwortung beim Lernen und eine stärkere theoretische Ausrichtung aus.

Allgemeinbildendes Gymnasium

Voraussetzungen für den Besuch des Gymnasiums sind die entsprechende Eignung und Begabung. Deshalb brauchen Schüler eine Bildungsempfehlung ihrer Grund- oder Oberschule oder müssen eine Eignungsprüfung bestehen.

Der Weg durch das Gymnasium

Das Gymnasium umfasst die Klassenstufen 5 bis 10 sowie die Jahrgangsstufen 11 und 12.

Sekundarstufe I

Die Klassenstufen 5 und 6 haben, wie an der Mittelschule, orientierende Funktion. Ähnliche Lehrpläne ermöglichen einen Wechsel zwischen den Schularten. Neue Fächer ab Klasse 5 sind Geschichte, Geographie, Biologie und Technik/Computer sowie ab Klasse 6 Physik. Die Gymnasien bieten Förderunterricht für Schüler mit einzelnen Lernproblemen oder für besonders befähigte Schüler an sowie Kurse zur Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken.

Der bereits in der Grundschule begonnene Englischunterricht wird am Gymnasium fortgeführt. Alle Schüler erlernen ab der 6. Klasse eine zweite Fremdsprache, an einigen Gymnasien bereits ab der Klasse 5. Das Fremdsprachenangebot ist so gestaltet, dass sich benachbarte Schulen ergänzen. Für Schüler, die ohne Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache nach Klasse 6 an das Gymnasium wechseln, gibt es spezielle Förderangebote.

In der 7. Klasse beginnt der Chemieunterricht und die im Fach Technik/Computer begonnene informatische Ausbildung wird in Klasse 7 und 8 im Fach Informatik fortgesetzt.

Die eigenen Stärken und Interessen auszubauen, ist das Ziel des Profilunterrichts ab Klasse 8. Die Schüler wählen aus verschiedenen Angeboten des Gymnasiums ein Profil aus. Der Profilunterricht umfasst drei Wochenstunden und kann in klassenübergreifenden Profilgruppen stattfinden.

Sächsische Gymnasien bieten folgende Profile an:

Die Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Geographie, Ethik, Evangelische und Katholische Religion bilden die Basis des **gesellschaftswissenschaftlichen Profils** mit informatischer Bildung. Im Unterricht werden die zentralen Fragestellungen und Schwerpunkte der modernen Geschichts- und Sozialwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften und der Philosophie thematisiert.

Im **künstlerischen Profil** mit informatischer Bildung erweitern und vertiefen die Schüler ihre ästhetischen und künstlerischen Interessen und Begabungen. Der Unterricht vernetzt die Disziplinen Darstellendes Spiel, Musik und Kunst und entwickelt die Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit der Schüler.

Naturwissenschaftlich geprägtes Denken ist die Grundlage für mathematisch-naturwissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche und medizini-

sche Studienrichtungen. Im **naturwissenschaftlichen Profil** mit informatischer Bildung werden Kenntnisse aus Biologie, Chemie, Physik und Geographie interdisziplinär vernetzt. Fast alle Gymnasien bieten dieses Profil an.

Sportlich interessierte Schüler haben die Möglichkeit, ihre motorische Leistungsfähigkeit im **sportlichen Profil** mit informatischer Bildung auszubauen. Sie vertiefen dabei ihr Wissen und Können in ausgewählten Sportarten. Dabei steht der praktische Anteil im Vordergrund. Theoretische Kenntnisse werden in grundlegende naturwissenschaftliche Zusammenhänge gestellt.

Im **sprachlichen Profil** erlernen die Schüler ab Klasse 8 eine dritte Fremdsprache. Vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europas und der Internationalisierung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse ist es heute unerlässlich, sich über Grenzen hinweg verständigen zu können. Der Unterricht bietet die Möglichkeit, verschiedene europäische Sprachen, darunter auch die Sprachen der Nachbarländer sowie alte Sprachen zu lernen.

Gymnasien kooperieren mit Hochschulen, Wirtschaftsunternehmen oder Kommunen, um den Schülern praktische Erfahrungen zu vermitteln. Zur Ergänzung des Unterrichts gibt es Lern- und Freizeitangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften oder Projekten. Ein Betriebspraktikum hilft bei der Orientierung für die spätere Berufswahl und Studienwahl. Das zweiwöchige Praktikum

findet in Klasse 8, 9 oder 10 statt. Mit Klasse 10 beginnt die Vorbereitung auf das Abitur. Die Schüler erarbeiten eigenständig Themenbereiche und komplexe Lerninhalte. In dieser Phase wird die Aufmerksamkeit zunehmend auf eine selbstständige Arbeitsweise gelegt. Die Schüler können sich über Struktur, Wahlmöglichkeiten und Unterrichtsformen in der Oberstufe informieren. Am Ende der Klassenstufe 10 entscheiden sie, in welchen Fächern sie in der Oberstufe am Unterricht auf erhöhtem bzw. auf grundlegendem Anforderungsniveau teilnehmen möchten. Diese Entscheidung kann unabhängig von dem bisher besuchten Profil getroffen werden.

Gymnasiale Oberstufe

Für alle Schüler umfasst die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe die Jahrgangsstufen 11 und 12. Der Unterricht findet in Kursen mit grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau (Grund- und Leistungskursen) statt. Diese Unterrichtsorganisation macht Schüler mit dem Lernen an Universität und Hochschule vertraut. Noten werden durch ein System von 0 – 15 Punkte ersetzt. Diese Bewertung ist differenzierter und gibt Tendenzen wieder. Der Note 2 entsprechen 12, 11 und 10 Punkte; hat jemand beispielsweise 12 Punkte, tendiert er zur Note 1 (13 – 15 Punkte). Im Rahmen einer Besonderen Lernleistung (BELL) können die Schüler eine wissenschaftliche Arbeit anfertigen. Sie wählen und bearbeiten das Thema selbstständig. Diese Arbeit kann Bestandteil der Abiturprüfung sein und erhöht die Studierfähigkeit. Am Ende der Jahrgangsstufe 12 legen die Schüler

die Abiturprüfung ab. Mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) können sie an allen deutschen Hochschulen und Universitäten studieren. Auch ein Auslandsstudium ist möglich.

- Nähere Informationen: Broschüre »Das Abitur am allgemeinbildenden Gymnasium«, Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Kultus, kostenlose Bestelladresse im Impressum.

Gymnasien mit vertiefter Ausbildung – Förderung besonderer Begabung

Einige Gymnasien in Sachsen bieten eine vertiefte Ausbildung auf mathematisch-naturwissenschaftlichem, musischem, sportlichem, sprachlichem oder binationalem-bilinguaalem Gebiet an. Die Ausbildung beginnt in der Klassenstufe 5.

Aufnahmeverfahren

Um ein Gymnasium mit vertiefter Ausbildung besuchen zu können, sind die Bildungsempfehlung für das Gymnasium und eine erfolgreiche Teilnahme an einem besonderen Aufnahmeverfahren erforderlich. Das Aufnahmeverfahren findet im Schuljahr vor dem Wechsel auf ein Gymnasium mit vertiefter Ausbildung statt. Dabei werden Aufgaben gestellt, die weitgehend unabhängig sind von der Art des vorangegangenen Unterrichts. Das Aufnahmeverfahren für die sprachliche Prüfung beinhaltet zum Beispiel Sprachspiele oder Sprachverwandtschaftsübungen, für die



mathematisch-naturwissenschaftliche Vertiefung werden u.a. Knobelaufgaben gestellt. Wesentlich für die musische Vertiefungsrichtung ist unter anderem die Darbietung eines Musikstücks. Für die sportliche Vertiefung ist die Empfehlung des jeweiligen Landesfachverbandes Voraussetzung.

Vertiefungsrichtungen

Schüler, die eine **vertiefte mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung** erhalten, werden von Anfang an mit anspruchsvollen mathematischen Aufgabenstellungen vertraut gemacht. Diese Ausbildung bietet auch mehr Raum für den Informatikunterricht und den Umgang mit den Naturwissenschaften.

Schüler der **vertieften musischen Ausbildung** erhalten eine intensive Gesangs- und/oder Instrumentalausbildung, die durch einen entsprechenden musiktheoretischen Unterricht ergänzt wird.

Schüler der **sportlichen Vertiefung** erhalten Grundlagentraining sowie intensives Training in speziellen Sportarten. Die vertiefte sportliche Ausbildung ist für besonders motivierte und leistungsstarke sportliche Talente attraktiv.

Schüler der **vertieften sprachlichen Ausbildung** lernen insgesamt drei Fremdsprachen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf eine sogenannte Vertiefungssprache gelegt. Diese kann je nach Angebot der Schule Englisch, Französisch oder Latein sein.



Die zweite Fremdsprache beginnt in Klasse 5, die dritte in Klasse 8. In der Regel wird ab Klassenstufe 7 der Unterricht in einem Sachfach zweisprachig in der Vertiefungssprache gehalten. Ab Klassenstufe 9 wird in der Regel ein weiteres Sachfach in dieser Sprache unterrichtet.

Schüler der **vertieften binationalen-bilingualen Ausbildung** erlernen eine der Nachbarsprachen Polnisch oder Tschechisch gemeinsam mit Schülern dieser Länder und erhalten auch in anderen Fächern Unterricht in dieser Sprache.

Nähere Auskünfte erteilen die Regionalstellen der Sächsischen Bildungsagentur.

Landesgymnasium Sankt Afra zu Meißen – Hochbegabtenförderung

Die Konzeption des Landesgymnasiums Sankt Afra befähigt hoch- bzw. mehrfachbegabte Kinder und Jugendliche ab Klasse 7, Wissen und Können

weitgehend selbstständig zu erwerben. Schule und Internaterziehung sind dabei eng verbunden. Bildungs- und Erziehungsziel von Sankt Afra ist die Förderung von Mehrfachbegabungen, die schon in der Schulzeit in den Dienst der Gemeinschaft gestellt werden sollen – auch über Schule und Internat hinaus. So gehören Dienste für das kommunale Umfeld der Schule, beispielsweise für Krankenhäuser, Altenheime oder die Feuerwehr zur Ausbildung.

Wochenstundenpläne und Lehrpläne sind direkt auf die generalistische Förderung der Schüler zugeschnitten. Von Beginn an werden Formen wissenschaftlichen Arbeitens gefördert. Die Schüler lernen mindestens drei Fremdsprachen – eine ist Griechisch oder Latein. Sie widmen sich in eigenen Studien (Addita, Trimesterarbeiten, Profilarbeit) fachspezifischen Themen bis hin zum selbst gewählten Forschungsauftrag einer Besonderen Lernleistung. Die Oberstufe umfasst u.a. drei Leistungskurse und schulspezifische Grundkurse; in

Ober- und Mittelstufe besteht in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen (z.B. TU Dresden) die Möglichkeit eines Frühstudiums und eines zusätzlichen, englischsprachigen Schulabschlusses (International Baccalaureate).

■ Nähere Informationen:
www.sankt-afra.de

»Der größte Fehler, den man bei der Erziehung zu begehen pflegt, ist dieser, dass man die Jugend nicht zum eigenen Nachdenken gewöhnt.«

Gotthold Ephraim Lessing, 1729-1781, einer der bekanntesten Absolventen der »Fürstlichen Landesschule St. Afra« (gegr. 1543).



Information und Beratung

Alle allgemeinbildenden öffentlichen Schulen stellen sich mit ihrem Schulporträt unter:

www.schuldantenbank.sachsen.de vor.

Dort können sich Interessierte bereits einen ersten Überblick über die jeweiligen Schulprofile, außerschulische Angebote, das Schulleben und anderes mehr verschaffen.

Sächsische Bildungsagentur (SBA)

Hausanschrift:

Annaberger Straße 119, 09120 Chemnitz

Postanschrift:

Postfach 13 34, 09072 Chemnitz

Telefon: (03 71) 53 66-0

E-Mail: poststelle@sba.sachsen.de

Regionalstelle Bautzen

Hausanschrift:

Otto-Nagel-Straße 1, 02625 Bautzen

Postanschrift:

Postfach 44 44, 02634 Bautzen

Telefon: (035 91) 6 21-0

E-Mail: poststelle@sbab.sachsen.de

Regionalstelle Chemnitz

Hausanschrift:

Annaberger Straße 119, 09120 Chemnitz

Postanschrift:

Postfach 13 34, 09072 Chemnitz

Telefon: (03 71) 53 66-0

E-Mail: poststelle@sbac.sachsen.de

Regionalstelle Dresden

Hausanschrift:

Großenhainer Straße 92, 01127 Dresden

Postanschrift:

Postfach 23 01 20, 01111 Dresden

Telefon: (03 51) 84 39-0

E-Mail: poststelle@sbad.sachsen.de

Regionalstelle Leipzig

Hausanschrift:

Nonnenstraße 17 A, 04229 Leipzig

Postanschrift:

Postfach 10 06 53, 04006 Leipzig

Telefon: (03 41) 49 45-50

E-Mail: poststelle@sbal.sachsen.de

Regionalstelle Zwickau

Hausanschrift:

Makarenkostraße 2, 08066 Zwickau

Postanschrift:

Postfach 20 09 42, 08009 Zwickau

Telefon: (03 75) 44 44-0

E-Mail: poststelle@sbaz.sachsen.de

Beratungsstelle zur Begabtenförderung (BzB)

Sitz: Siebeneichener Schlossberg 2, 01662 Meißen

Leiterin der Beratungsstelle: Dr. Heike Petereit

Telefon: (035 21) 41 27 26

Landeselternrat Sachsen

Hausanschrift:

Hoyerswerdaer Straße 1, 01099 Dresden

Postanschrift:

Postfach 10 09 10, 01079 Dresden

Telefon: (03 51) 563 47 32

E-Mail: info@ler-sachsen.de

www.ler-sachsen.de

Landeschülerrat Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1, 01099 Dresden

Telefon: (03 51) 563 47 34

E-Mail: buero@lsr-sachsen.de

www.lsr-sachsen.de

WIR BEWEGEN
BILDUNG
BEWEGT UNS

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Bürgertelefon: (03 51) 564 25 26

Internet: www.bildung.sachsen.de

E-Mail: info@smk.sachsen.de

(kein Zugang für elektronisch signierte sowie für
verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redaktionsschluss:

Mai 2015

Fotos:

www.fotolia.de (Titel, S. 3, 6, 13, 14, 15)

Auflagenhöhe:

36 000 Exemplare

Gestaltung:

Löser & Partner, Dresden

Druck:

Neue Druckhaus Dresden GmbH

Kostenlose Bestellung:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30

01127 Dresden

Telefon: (03 51) 210 36 71

www.publikationen.sachsen.de

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte,
auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen
Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung
im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information
der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch
von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten
vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies
gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das
Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen
oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur
Verwendung bei der Wahlwerbung.